



Kirchenbau- Förderkreises St. Ulrich

Aktive Pfarreimitglieder gründeten auf Initiative von Wolfgang Christoph am 4. März 1982 den Kirchenbauverein – seit 2011 Kirchenbau-Förderkreis St. Ulrich (KBF). In einer Aufzeichnung des Bauausschusses der Kuratie St. Ulrich werden als Gründungsmitglieder genannt: Pfarrer Hans Krämmer, Wolfgang Christoph, Hans Hanf, Rudolf Heck, Georg Scheichl, Nikolaus Stein, Hilde Temme und Cäzilia Wahl.

Bis heute unterstützt der KBF viele Aktivitäten der Pfarrei, um vor allem die Finanzierung der Eigenleistungen bei ihren Baumaßnahmen, Renovierungen und Erneuerungen zu gewährleisten und immer wieder notwendige Anschaffungen finanziell zu unterstützen sowie den Unterhalt von St. Ulrich zu sichern.

Entsprechend der KFB-Satzung wird die Vorstandschaft von der Mitgliederversammlung auf 3 Jahre gewählt. Sie bleibt jedoch bis zur Wahl ihrer Nachfolger im Amt. Turnusgemäß findet also in diesem Jahr 2021 wieder die Wahl

des Vorstandes statt. Aufgrund der gegenwärtigen Corona-Einschränkungen gibt es allerdings noch keinen Termin für diese KBF-Mitgliederversammlung – die Einladungen werden rechtzeitig an alle Mitglieder und Beiräte des Kirchenbau-Förderkreises St. Ulrich verschickt.

Um seine Aufgaben und Zielsetzungen gestalten zu können, braucht der Kirchenbau-Förderverein St. Ulrich Ihre Unterstützung durch Mitgliedschaft und Spenden. Darum wird der KBF weiter für sich mit entsprechenden Flyern in den Kirchen werben und die aktuellen Schwerpunkte der Aktivitäten darstellen. Die Beitrittserklärung können Sie sich herunterladen unter <https://www.st-ulrich-ush.de/gruppen/weiteregruppen/KBF.html>.

Im nächsten Jahr werden wir dann gewiss das 40-jährige KBF-Bestehen feiern, und wir sind überzeugt, dass die Existenz und das Wirken hier in Unterschleißheim die Aktivitäten und das Erscheinungsbild unserer Pfarrei positiv mittragen: der Kirchenbau-Förderkreis St. Ulrich wird gebraucht – ad multos annos!

Ernst Schmitter, 1. Vorsitzender

Georg Scheichl hört auf

Nach fast 50 Jahren im Dienst als Lektor und Kommunionhelfer in der Pfarrei St. Ulrich hat sich unser mit Abstand dienstältestes Mitglied Georg Scheichl dazu entschlossen, seinen aktiven Dienst zu beenden.

In seiner christlichen Demut hat Georg darum nicht viel Aufhebens gemacht.



*Georg Scheichl 1997
beim 25jährigen Jubiläum
von St. Ulrich ...*

Wir wollen das respektieren – dennoch sei ihm an dieser Stelle von ganzem Herzen für seinen Dienst für unsere Gemeinde gedankt. Georg Scheichl hat seinen Dienst für fast fünf Jahrzehnte mit größter Zuver-

lässigkeit und größtem Verantwortungsbewusstsein ausgeführt.



... und hier 1982 bei der Kirchweih-Tombola, einer Aktion des Kirchenbauvereins (s. a. Artikel S. 27)

Im Namen aller deiner Schwestern und Brüder im Kreis danken wir dir, lieber Schorsch, für dein Engagement. Du bist uns auch als inaktives Mitglied in unserem Kreis immer gerne willkommen – deine so freundliche und hilfsbereite Art ist immer eine Bereicherung für unsere Treffen gewesen, die wir nach dieser Corona-Zeit wieder durchführen werden.

Im Namen des Kreises aller aktiven und inaktiven Lektorinnen und Lektoren, Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer der Pfarrei St. Ulrich

Martin Nieroda



KAB

zur Zukunft der Arbeit

Wie sieht Arbeit in Zeiten der Digitalisierung aus? Smartphones, Automatisierung, Künstliche Intelligenz, Big Data, Plattformökonomie – die Digitalisierung erfasst in hoher Geschwindigkeit alle Lebensbereiche. Ihre Auswirkungen spürt fast jeder Mensch in unserem Land schon heute in seinem Alltag. Die Folgen für die Zukunft lassen sich kaum abschätzen. Aber es lässt sich doch zumindest soviel sicher sagen: Wie wir leben und wie wir arbeiten, wird sich in den kommenden Jahren und Jahrzehnten tiefgreifend verändern.

Schon jetzt sind ganze Branchen im Wandel. Beschäftigungsfelder und Arbeitsumgebungen verändern sich massiv. Neue Arten von Berufen entstehen, andere werden überflüssig, und vollkommen neue Arbeitskulturen entwickeln sich. Es liegt an uns, dafür einzutreten, dass unsere Bedürfnisse und Überzeugungen, unsere christlichen Grundwerte in der Arbeitswelt von morgen noch eine Rolle spielen.

Die Risiken der Digitalisierung erkennen • Die zunehmende Automatisierung bedroht insbesondere einfache Tätigkeiten. Prozesse und Aufgaben werden in allen Bereichen immer komplexer. Daher wird sich vor allem der Druck auf die schwächsten Gesellschaftsgruppen dramatisch erhöhen. Für sie wird es, ohne rechtzeitige Maßnahmen, künftig kaum Möglichkeiten geben, auf dem neuen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Auch in vielen anderen Branchen wird der Druck auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wachsen. Flexiblere Anforderungen und neu entstehende Arbeitsfelder werden atypische Arbeitsverhältnisse begünstigen. Teilzeit-, Mini- und Micro-Jobs, Multijobber, Scheinselbstständigkeiten und befristete Arbeitsverträge werden nicht die Ausnahme bleiben.

Die digitale Kommunikation ermöglicht ebenfalls eine Flexibilisierung der Arbeit, hat aber gleichzeitig die dauerhafte Verfügbarkeit von Angestellten zur Folge. Die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit verschwimmen und bereits heute nimmt die Erwerbsarbeit einen immer dominanteren Platz im Alltagsgefüge ein.

Die Chancen der Digitalisierung nutzen

• Diese Beispiele zeigen: Ohne eine bewusste Steuerung sind negative Entwicklungen im Zuge des digitalen Wandel unausweichlich.

Für die KAB steht fest: Wie die Wirtschaft muss auch die Digitalisierung

dem Wohl aller Menschen in unserem Land dienen – und nicht umgekehrt. Wir setzen uns ein für eine Bildungspolitik, die gleichberechtigte Teilhabe zum Ziel hat, für Arbeitszeitmodelle, die familien- und ehrenamtsfreudiger gestaltet sind, für eine Sozialpolitik, die ein solidarisches Miteinander ermöglicht und für die Bewahrung christlicher Grundwerte in unserer künftigen Arbeitskultur.

*Ihr Stefan Krimmer
Ortsvorsitzender
KAB Lohhof – St. Korbinian*

(Kontakt für Interessierte an der Arbeit der KAB unter 015123018275 oder stefan@krimmers.de)

Noch ein Hinweis:

Am 29. September planen wir nach der Abendmesse unsere Jahreshauptversammlung.





„Testzentrum“ im Pfarrsaal von St. Ulrich

Das Virus hält die Gesellschaft fest im Griff. Der Wunsch nach der Gemeinschaft im Sinne Jesu Christi erweckte kreative Lösungen, für etwas mehr Sicherheit bei den Osterfeierlichkeiten. Wohl wissend, dass es keinen abschließenden Schutz gegen eine virale Erkrankung geben kann, hat der Pfarrgemeinderat von St. Ulrich ein Testangebot vorgeschlagen, was im Seelsorgeteam wohlwollend angenommen wurde.



Viktoria Heck erfasst die Namen

Am Gründonnerstag und Karsamstag wurden im Pfarrsaal unter der Leitung von Andrea Pittner mit einem fleißigen Team von ehrenamtlichen Helfern und der Unterstützung der St. Korbinians Apotheke, rund 90 Schnelltests für Gottesdienstbesucher an den Osterfeiertagen durchgeführt. Alle Ergebnisse fielen erfreulicherweise negativ aus und es kam auch nachträglich nicht zu Infektionen, die auf den Besuch einer der Gottesdienste zurückzuführen war.

Im Nachhinein ist es freilich nicht allein den Testungen zuzuschreiben, dass unsere Kirchen bislang von Infektionsausbrüchen verschont geblieben, aber zumindest ein klein wenig mehr Sicherheit konnte so vermittelt werden. Die aktuelle Situation erfordert Verantwortungsbewusstsein und Kreativität im Umgang mit den bestehenden Problemen. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass aktive Zusammenarbeit in der Kirchengemeinde im Geiste Christi in jedem Fall ein Zeichen der Nächstenliebe ist, dass die Gemeinschaft seiner „Jünger“ fördert.



Rainer Martin bei der Testvorbereitung

Matthias Schmidt



Ludger Heck und Nicole Uerpmann (hinter der Kamera) bedanken sich mit Blumen bei dem Team der St. Korbiniansapotheke: Marie Hofmann, Dr. Martina Haasemann und Andrea Pittner